

CAMPUS AKTUELL

Magazin der Technischen Hochschule Aschaffenburg



Erstmals über 4.000 Studierende an der TH

Beständiges Wachstum: Der neue Höchststand unterstreicht die Attraktivität der Hochschule. Die neuen Gebäude wurden in Betrieb genommen. Der Bedarf an weiterer Fläche bleibt hoch.

Mit 1.240 Erstsemestern zum Wintersemester 2025/26 ist die Studierendenzahl an der Technischen Hochschule erstmals über 4.000 gestiegen. Damit hat die TH ein wichtiges Ziel ihrer Hochschulstrategie erreicht. An der größten Fakultät der Hochschule, Wirtschaft und Recht, sind derzeit rund 2.300 Studierende eingeschrieben, an der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik 1.400 und an der Fakultät Gesundheit und Soziales sind drei Jahre nach ihrer Gründung fast 400 Studierende immatrikuliert.

„Das stetige Wachstum unserer Hochschule ist ein gutes Zeichen, vor allem in Zeiten, in denen die Trends deutschlandweit teils rückläufig sind“, freut sich TH-Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth. „Es zeigt, dass unser Studienangebot auf großes Interesse stößt und unser Hochschulstandort beliebt ist.“

Für Studium und Lehre, Forschung und Transfer sowie die Verwaltung braucht es ausreichend räumliche Möglichkeiten. Daher ist die Hochschule froh, dass die beiden neuen Gebäude an der Flachstraße/ Ecke Bessenbacher Weg auf dem Campus in der Würzburger Straße zum Wintersemester 2025/26 in den Betrieb übernommen werden konnten. Damit stehen der TH rund 5.500 qm Nutzfläche zusätzlich zur Verfügung. Das entspricht einer Erweiterung um etwa ein Drittel der bisher auf Campus 1 vorhandenen Fläche.

Im „Gebäude für Infrastruktur und Digitales“ (Gebäude 48) sind zentrale Verwaltungseinheiten untergebracht, wie der Technische Betrieb und das Rechenzentrum. Darüber hinaus finden sich dort unter anderem das Kompetenzzentrum Künstliche Intelligenz und das Sprachenzentrum, Labore der Wirtschaftsinformatik, die media.Labs u. a. für Fotografie und virtuelle

Klimaschutz an der TH Aschaffenburg

Vom Anspruch zur Umsetzung: Ein integriertes Konzept für mehr Nachhaltigkeit auf dem Campus

SEITE 7

Ein KI-Avatar für die Werkbank

Projekt KAmA: Künstliche Intelligenz unterstützt manuelle Arbeitsprozesse

SEITE 8

10. International Language Week

Bisher größte wissenschaftliche Konferenz an der Technischen Hochschule Aschaffenburg

SEITE 13

Zweiter Platz beim Integrationspreis 2025

Labor für Schaltungstechnik von der Stadt Aschaffenburg für erfolgreiches Projekt mit Kindern und Jugendlichen aus internationalen Klassen ausgezeichnet

SEITE 14

Eine neue Phase des Wissenstransfers

Auf „mainproject transform“ folgt „mainproject step“

SEITE 19



TH Aschaffenburg
university of applied sciences

Editorial

Stark in der Region, offen für die Welt

Das Motto der TH Aschaffenburg im vergangenen Jubiläumsjahr könnte auch der Titel dieser Ausgabe von *Campus aktuell* sein. Entdecken Sie auf den folgenden Seiten, was unsere Stärke in der Region ausmacht!

Zwei neue Gebäude können seit Herbst auf dem Campus genutzt werden. Mit ihrem Studienangebot in drei Fakultäten ist die Hochschule ein Magnet für Studierende in der Region. Unser erweitertes Angebot in Miltenberg weckt Interesse. Das Treffen der Ehemaligen Anfang Oktober, „Alumni-Connect“, soll zur Tradition werden. Stark ist die Hochschule vor Ort auch durch Projekte mit Studierenden, sei es in der Immobilien-Bestandsentwicklung oder in der Photovoltaik. Spannend ist die aktuelle KI-Forschung: hin zu einem KI-Avatar für die Werkbank mit Unternehmen der Region und das High-Tech „Reallabor Mobilität“ auf dem Ring in Aschaffenburg. Erfahren Sie mehr über das Anwendungsforum zu Energiespeichern in Alzenau, die Messe Main.Fortschritt und mainproject STEP – Formate, die Menschen und Expertise vernetzen.

Offen für die Welt zeigt sich die Hochschule beispielsweise mit der bisher größten internationalen Konferenz auf dem Campus, attraktiven Austauschformaten für Studierende und der Förderung internationaler Erfahrungen von Promovierenden dank der Clemens-Hensel-Stiftung. Die ersten Hebammenkunde-Studentinnen berichten aus Ghana.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Ihre
Eva-Maria Beck-Meuth
Präsidentin der TH Aschaffenburg

Erstmals über 4.000 Studierende an der TH Aschaffenburg

Produktion sowie Büros von Professorinnen, Professoren und von Marketing, Forschungsmarketing und Public Relations. Für die Studierenden gibt es in den beiden neuen Gebäuden neben Hörsälen auch zahlreiche moderne Arbeitsbereiche, die sehr gut angenommen werden.

In Gebäude 49, dem Gebäude „Nachhaltigkeit“, befinden sich Labore und Büros von Professorinnen und Professoren mit Bezug zu Materialwissenschaften und erneuerbaren Energien, das Zentrum Naturwissenschaften sowie große Hörsäle, die fakultätsübergreifend genutzt werden.

Moderne Gestaltungselemente prägen die neuen Gebäude. Große Fensterfronten im Eingangsbereich, neben den Treppenaufgängen und offenen Gemeinschaftsarbeitbereichen schaffen ein angenehmes, motivierendes Umfeld. Die dem Corporate Design entsprechenden cyanfarbenen Wände in den Fluren stärken die Corporate Identity. Das Rechenzentrum empfängt Studierende mit einem offenen Helpdesk. Im Gebäude 48 direkt an der Hauptzufahrt zum Campus an der Flachstraße sind Poststelle und Empfang angrenzend an einen großen Vorraum mit Sitzbereich zentral und in unmittelbarer Nähe zu Parkmöglichkeiten erreichbar.

Durch die notwendigen Umzüge war in den vergangenen Monaten viel Bewegung auf dem Campus und an den weiteren bisherigen Standorten in der Würzburger Straße: Das Venture Lab ist auf den Campus in Gebäude 91 in die Nähe des „urban garden“ gezogen. Campus 3 wurde abgemietet. Campus 2 in der Würzburger Straße 164 ist nun Informatik-Campus: Hier sind derzeit Labore, Büros der informatiknahen Professorinnen und Professoren sowie Hörsäle der Studiengänge *Software Design*, *Software Design International* sowie *Medical Engineering und Data Science* bis zur Fertigstellung des Hightech-Agenda-Gebäudes untergebracht. Besichtigt werden können die Neubauten beim Open Campus im Juni.

Mit der dynamischen Entwicklung der Hochschule wird auch der Bedarf an zusätzlichen Flächen und Räumlichkeiten weiter steigen. Für die Zukunft des Standorts der TH Aschaffenburg sind daher mittelfristig weitere Flächen in Campusnähe essenziell. Seit vielen Jahren war das Gelände des TVA am Bessenbacher Weg als potenzielle Erweiterungsfläche im Gespräch.

Der Aschaffener Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 20. Oktober 2025 einstimmig in einem Grundsatzbeschluss verankert, dass die Stadt die Verlagerung der Sportstätten vom Bessenbacher Weg an den Wendelberg finanziell unterstützt und so den Ankauf einer Erweiterungsfläche für die Hochschule durch den Freistaat Bayern ermöglicht. Die Stadt hat bereits einen Antrag auf Sportstättenförderung bei einer Ausschreibung des Bundes eingereicht. Bis 2030 soll der TH die Fläche der Tennisplätze zur Verfügung stehen, bis 2040 das gesamte bisherige Areal des TVA am Bessenbacher Weg.



Die Unterstützung der Flächenerweiterung durch die Stadt zeigt einmal mehr, wie wichtig die Hochschule für Aschaffenburg ist. Sie ist ein zentraler Wirtschaftsfaktor für die Region: Durch angewandte Forschung und Wissenstransfer profitieren Unternehmen ebenso wie die Wissenschaft. Drittmittel ermöglichen zusätzliche Arbeitsplätze, während qualifizierte Absolventinnen und Absolventen die Stadt und das Umland in Zeiten des demografischen Wandels nachhaltig stärken. Die Beschäftigten der Hochschule leisten einen wichtigen Beitrag zur regionalen Entwicklung.



Alumni-Connect – Wiedersehen auf dem Campus

Mehr als 600 ehemalige Studierende und Hochschulangehörige der Technischen Hochschule Aschaffenburg feierten gemeinsam das Jubiläumsjahr und teilten ihre Erinnerungen.

Unter dem Motto „Alumni-Connect – Wiedersehen auf dem Campus“ hatte die TH Aschaffenburg am 2. Oktober 2025 anlässlich des 30-jährigen Hochschuljubiläums zu einem besonderen Event auf den Campus in der Würzburger Straße eingeladen.

Get-together und Netzwerken

Im Mittelpunkt des Abends standen für die über 600 Alumni der Abschlussjahrgänge 1999 bis 2024 das Wiedersehen und der Austausch mit ehemaligen Kommilitoninnen und Kommilitonen, Professorinnen und Professoren, aber auch die Begegnung mit aktuellen Studierenden und Erstsemestern. In entspannter Atmosphäre konnten sich die Anwesenden über ihre persönlichen Stories aus drei Jahrzehnten Hochschulgeschichte unterhalten.



Im Festzelt auf der Campuswiese mit Lounge-Charakter erinnerten Schwarz-Weiß-Fotografien an die historische Nutzung der Gebäude zu den Zeiten der Jägerkaserne bis zu den Anfängen der heutigen Hochschule. Getanzt und gefeiert wurde zu den Beats von DJ Marco Dedio bis weit nach Mitternacht. Bei der Illumination des Campus zum festlichen Abschluss erstrahlte Gebäude 20 in verschiedenen Farben.

Wer sehen wollte, wie sich die Hochschule in den vergangenen 30 Jahren weiterentwickelt hat, erhielt zu Beginn des Abends bei geführten Rundgängen über den Campus Einblicke in die baulichen Veränderungen. An verschiedenen Ständen informierte die Hochschule über berufsbegleitende Studiengänge, Technologietransfer, Promotion und Weiterbildungen. Auch Marketing und Hochschulshop waren vertreten. Das VentureLab präsentierte die Gründungsgeschichte des TH-Alumnus Konrad Hagemes: „Von der Idee zum Startup“, moderiert von Stefan Homes. Als Ehrengast betonte der Aschaffener Oberbürgermeister Jürgen Herzing in seinem Grußwort, wie stolz die Stadt auf ihre Hochschule sei und welche wichtige Bedeutung diese für Aschaffenburg und die Region habe.

Durchweg positives Feedback und Wunsch nach Wiederholung

Der Initiator der Veranstaltung, Vizepräsident Prof. Dr. Ivo Schäfer, und sein Organisationsteam sind von der rundum positiven Resonanz begeistert: „Die Stimmung unter den Ehemaligen war ausgezeichnet und die Besucherzahlen haben unsere Erwartungen deutlich übertroffen.“

Die besondere Gestaltung und Beleuchtung des Zeltes, die für Partystimmung sorgte, wurde gelobt, der studiengangs- und jahrgangsübergreifende Austausch als sehr bereichernd empfunden und auch der Wunsch nach Wiederholung eines solchen Events platziert. Alumni-Connect wird als lebendiger Rückblick auf die akademische Entwicklung der Region sicher vielen noch lange in Erinnerung bleiben.

Alumnivereinigung Akademiker Netzwerk Aschaffenburg e.V.

Seit über 20 Jahren ist das Akademiker Netzwerk Aschaffenburg e.V. (ANA) die zentrale Alumni-Organisation der TH Aschaffenburg. Mit inzwischen über 200 Mitgliedern aus allen Fakultäten finanziert und organisiert ANA zahlreiche



Veranstaltungen an der TH und unterstützt den Wissenstransfer zwischen Hochschule und Wirtschaft. Zum ANA gehören neben Max Lenzen als weitere Vorstände Andreas Burkhart und Ernst Schulten, Leiter des International Office und Career Career Service der TH AB. Der Verein ANA freut sich jederzeit über neue Mitglieder und Spenden.

www.alumni-ab.de

Save the Date:

Alumni-Connect, 2. Oktober 2026



Bestand neu denken – Praxisnahe Immobilienentwicklung an der TH AB

Wie lassen sich leerstehende oder nicht mehr zeitgemäße Gebäude sinnvoll weiterentwickeln? Mit dieser Fragestellung beschäftigen sich Studierende der Studiengänge *Digitales und Internationales Immobilienmanagement* im Wahlpflichtmodul „Immobilien-Bestandsentwicklungen“.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Philip Hofmann arbeiten die Studierenden in kleinen Projektgruppen an realen Immobilien aus der Region Bayerischer Untermain. Die Projektarbeit erfolgte in enger Abstimmung mit der Gemeinde Heigenbrücken, einer Spessartgemeinde im Wandel, in der aktuell ein Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) umgesetzt wird. Ziel ist es, den Ortskern zu stärken und neue Perspektiven für Bestandsgebäude zu entwickeln. Besonders hervorzuheben ist das Engagement von Bürgermeister Jochen Drechsler, der den Austausch zwischen Hochschule, Kommune und Studierenden aktiv unterstützte und auch an der Abschlusspräsentation teilnahm.

Insgesamt entwickelten drei Studiengruppen jeweils ein eigenständiges Projekt für unterschiedliche Bestandsimmobilien im Gemeindegebiet. Eine Gruppe erarbeitete mit dem Konzept „Lindenau Loft & Life“ die Revitalisierung eines

leerstehenden Gasthauses zu einem gemischt genutzten Gebäude mit Gastronomie und Wohnen. Ein weiteres Team entwickelte für den ehemaligen Landgasthof Hochspessart ein Nutzungskonzept mit Tagespflege und ergänzenden Seniorenwohnungen. Die dritte Gruppe plante die Umnutzung eines Bankgebäudes zu einem modernen, barrierefreien Rathaus, das Verwaltungsfunktionen bündelt und den Ortskern stärkt. Alle Projekte durchliefen die zentralen Phasen einer professionellen Projektentwicklung – von Standort- und Marktanalyse über Nutzungskonzepte und Wirtschaftlichkeitsberechnungen bis hin zu Finanzierungs- und Förderstrategien. Begleitet wurde die Projektarbeit durch seminaristische Vorlesungen, Gastvorträge und eine Exkursion. Das Modul zeigt, wie praxisnahe Lehre an der TH Aschaffenburg durch die Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren konkrete Mehrwerte schafft – für Studierende ebenso wie für Kommunen.

Hochschule und Mittelstand im Dialog

Mit inspirierenden Impulsen und regen Diskussionen förderte der erste Mittelstandskongress der TH Aschaffenburg am Campus Miltenberg den Austausch zwischen Hochschule und regionalen Unternehmen. Über 100 angemeldete Teilnehmende aus Wirtschaft und Wissenschaft sowie Studierende erlebten am 13. November 2025 einen Abend ganz im Zeichen der Zukunft des Mittelstands.

Unter dem Motto „Bühne für den Mittelstand – Wissen teilen, Zukunft gestalten“ bot der M-Day, den das TH-Institut für Mittelstandsmanagement gemeinsam mit dem Institut für Accounting, Auditing, Restructuring und Taxation veranstaltet hat, eine Plattform für den aktiven Austausch zwischen Praxis und Forschung. Fachvorträge, Diskussionen und Best-Practice-Beispiele veranschaulichten eindrucksvoll, wie mittelständische Unternehmen die Chancen der Digitalisierung nutzen können, um langfristig erfolgreich zu bleiben.

Die Veranstaltung zeigte, wie Digitalisierung Unternehmensprozesse effizienter macht, veranschaulichte wie moderne Kommunikation sowie KI Marken stärkt und beleuchtete die Führungs- und Organisationsaspekte des digitalen Wandels. Der M-Day war ein großer Erfolg und machte einmal mehr deutlich, wie viel Potenzial im gemeinsamen Dialog über die Zukunft des Mittelstands steckt.



Campus Miltenberg wächst

Erstmals mehr als 100 Erstsemester, bereits über 60 erfolgreiche Abschlüsse und Start des zweiten Studiengangs

Vor neun Jahren wurde der neue Hochschulcampus der TH Aschaffenburg in Miltenberg eröffnet. Der Lehrbetrieb des ersten Blended-Learning-Studiengangs der Fakultät Wirtschaft und



Recht startete dort unter dem Namen *Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen* im Jahr 2017 mit 34 Studierenden. Seitdem ist die Studierendenzahl beständig gestiegen und es wurde 2025 *Digitales Marketing und E-Commerce* als weiterer Studiengang eingeführt, der mit 84 Immatrikulationen direkt zu Beginn bereits großen Zulauf hat. Zusammen mit dem ersten Studiengang dort, der seit 2022 *Mittelstandsmanagement* heißt, haben sich am Campus Miltenberg im Jahr 2025 erstmals über 100 Erstsemester neu eingeschrieben. Der Campus soll den Studierenden ein Umfeld für zukunftsorientiertes Lernen bieten und

wurde gezielt weiterentwickelt. Für den neuen Studiengang wurde ein speziell auf dessen Anforderungen zugeschnittener Seminarraum mit modernster Medientechnik eingerichtet.

Sechster Abschlussjahrgang seit 2020

In Studienjahr 2024/25 haben 16 Studierende ihr Bachelorstudium erfolgreich abgeschlossen, ein Hochschulzertifikat für das Modulstudium wurde einmal vergeben. Die Absolventinnen und Absolventen des ersten Abschlussjahrgangs beendeten 2020 ihr Studium; seitdem gab es bereits fünf weitere Abschlussjahrgänge in Miltenberg. Mit einer akademischen Feier am 29. November im alten Rathaus in Miltenberg verabschiedete die Technische Hochschule die Absolventinnen und Absolventen aus 2025 in festlichem Rahmen.

Main.Fortschritt 2025 – Zukunft gestalten durch lebenslanges Lernen

Die Weiterbildungsmesse an der TH Aschaffenburg hilft Berufstätigen und Unternehmen fit für die Arbeitswelt von morgen zu werden.

Wie gelingt berufliche Weiterentwicklung in einer Welt, die sich rasant verändert? Die Messe Main.Fortschritt am 24. September 2025 an der TH Aschaffenburg hat eindrucksvoll gezeigt: Weiterbildung ist sowohl für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als auch Unternehmen essenziell wichtig, um zukunftsfähig zu bleiben.

Rund 350 Besucherinnen und Besucher folgten der Einladung der TH Academy, der Agentur für Arbeit Aschaffenburg, der ZENTEC GmbH und des Sozialdienstes katholischer Frauen. Ziel war es, Berufstätige, Unternehmen und Bildungseinrichtungen aus der Region zusammenzubringen – mit dem klaren Fokus darauf, Chancen zu erkennen, Potenziale zu heben und gemeinsam den Wandel zu gestalten.

Die Messe bot ein breites Angebot: 25 Ausstellende präsentierten praxisnahe

Weiterbildungsmöglichkeiten. Von der TH gab es Informationen und Beratungen zu berufsbegleitenden Studiengängen und modularen Kurzformaten. Besonders stark nachgefragt wurden die persönlichen Gespräche mit Qualifizierungsberaterinnen und -beratern der Agentur für Arbeit sowie die Angebote am Stand der TH Academy in der EmpowerHER-Lounge. Auch die Fakultäten der Hochschule zeigten aktuelle Programme in Mittelstandsmanagement, Ingenieurwissenschaften und Informatik sowie Gesundheitswissenschaften.

Begleitet wurde das Messegesehen von einem abwechslungsreichen Vortragsprogramm mit Themen wie Künstliche Intelligenz, Stressmanagement, Finanzpower für Frauen oder Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Besucherinnen und Besucher nahmen wertvolle Impulse mit – und oft auch schon konkrete Schritte zur Umsetzung



beruflicher Ziele. Einige der thematischen Schwerpunktsetzungen waren unter anderem der Tatsache geschuldet, dass die Finanzierung der Veranstaltung über das Projekt EmpowerHER der TH Academy erfolgte. Dieses wird im Rahmen des Programms „Wandel der Arbeit sozialpartnerschaftlich gestalten“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Die positive Resonanz zur ersten Messe 2024 und auch in 2025 bestätigt: Main.Fortschritt bietet einen wertvollen Rahmen für Austausch, Information und Vernetzung rund um berufliche Orientierung und Weiterbildung in der Region.

Informationen zum Kursprogramm unter

www.th-ab.de/th-academy

Teichbelüfter auf See von Umweltstation mit Strom aus Studentenprojekt versorgt

Eine Photovoltaikanlage, die zwei Studenten des Studiengangs *Erneuerbare Energien und Energiemanagement* entwickelt und im Naturerlebnispark des Landesbundes für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V. (LBV) in Kleinostheim installiert haben, wurde im Herbst 2025 erfolgreich in Betrieb genommen.



v. l. n. r.: Eberhard Zentgraf, Udo Sauer und Anton Wolff bei der Montage der PV-Anlage

Die im vergangenen Jahr ausgeschriebene Projektarbeit des Labors für „Regenerative Elektrische Energiesysteme“ unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Michael Mann befasste sich mit dem Thema „Insel-Photovoltaik“. Sie richtete sich an Studierende im Studiengang *Erneuerbare Energien und Energiemanagement* der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik. Oliver Kratzenberger und Anton Wolff hatten sich für die Projektarbeit beworben und wurden ausgewählt. Aufgabe der beiden TH-Studenten war es, ein Konzept zu entwerfen, die Details zu planen und anschließend die 1,6-kW-Inselanlage auf einer Holzpergola zu montieren.

Bei der gemeinsamen Vorplanung arbeiteten die Beteiligten der TH Aschaffenburg eng mit Thomas Staab, Leiter der LBV-Umweltstation und Regionalgeschäftsstelle Kleinostheim, zusammen. Eine besondere Herausforderung bei diesem Projekt lag darin, in dem zu entwickelnden Konzept das bereits vorhandene Material, wie PV-Module, Speicher, Laderegler etc., zu berücksichtigen und optimal einzusetzen. Ziel war es, den aus der Anlage gewonnenen Strom für den Betrieb eines energieintensiven

Teichbelüfters auf dem LBV-See der Umweltstation zu verwenden. Vier eingebaute Batterien sorgen für den notwendigen Puffer an sonnenarmen Tagen. Im Vorfeld wurden verschiedene Varianten und Optionen in der Theorie durchdacht und mit einer Planungs- und Simulationssoftware für PV-Anlagen geprüft.

Mit fachlicher und tatkräftiger Unterstützung von TH-Laboringenieur Udo Sauer sowie Elektroingenieur und LBV-Mitglied Eberhard Zentgraf wurde die Unterkonstruktion auf die groben Rundhölzer der Pergola geschraubt. Anschließend wurden die Solarpanels justiert und verkabelt sowie die notwendige Hardware in einem Technischschrank im Forscherwagen installiert. Bereits nach drei Tagen war die Anlage fertig montiert. Der durchgeführte Probelauf des Teichbelüfters erfolgte mit positivem Ergebnis. Seitdem erhalten die Fische im See durch die Kraft der Sonne über die neue PV-Anlage zusätzlichen Sauerstoff. Zudem wird die Gefahr einer Blaualgenbildung minimiert. In einer zukünftigen Projektarbeit soll für die PV-Anlage ein Monitoring aufgebaut werden, um Ausfallsicherheit zu gewährleisten und das Zusammenspiel von Photovoltaik und Teichbelüfter bestmöglich aufeinander abzustimmen.

Thomas Staab, der Leiter der LBV-Umweltstation freut sich sehr: „Ein Großteil der neuen PV-Anlage sowie der Teichbelüfter wurden dankenswerterweise von der Stiftung natur-mensch-kultur finanziert. Durch die großartige Zusammenarbeit mit der TH Aschaffenburg konnte die Anlage nun aufgebaut und in Betrieb genommen werden.“

www.th-ab.de/e3

Best Presentation Award

Für seine Präsentation zur KI-gestützten Umfeldwahrnehmung beim automatisierten Fahren wurde Doktorand **Benjamin Serfling** auf der renommierten IEEE International Conference on Service Operations and Logistics, and Informatics (SOLI) ausgezeichnet. Die Konferenz fand Ende September 2025 am Institute of Technology in Singapur statt und brachte internationale Fachleute zum Austausch über aktuelle Entwicklungen im Zeitalter künstlicher Intelligenz zusammen. Serflings Teilnahme wurde durch die Clemens-Hensel-Stiftung gefördert. Sein Beitrag *LiDAR Based Semantic Perception for Forklifts in Outdoor Environments* entstand im Labor für kooperative automatisierte Verkehrssysteme unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Konrad Doll. Im Fokus stand die präzise Umfeldinterpretation beim automatisierten Fahren mithilfe von LiDAR-Laserscannern, die Entfernungen zu Objekten per Laserimpuls messen. Durch KI lässt sich für jeden Impuls bestimmen, welches Objekt – etwa Fahrzeug, Person oder Gebäude – getroffen wurde. Die Publikation entstand aus der Zusammenarbeit mit der Linde Material Handling GmbH im Projekt KANIS. Benjamin Serfling absolvierte sein Bachelor- und Masterstudium im Studiengang *Wirtschaftsingenieurwesen* an der TH AB. Derzeit promoviert er im Labor für Robotik und Internet of Things bei Prof. Dr.-Ing. Kati Radkhah-Lens zum Thema *Robust Autonomous Robot Navigation under Uncertainty*.



Klimaschutz an der TH Aschaffenburg

Vom Anspruch zur Umsetzung: Ein integriertes Konzept für mehr Nachhaltigkeit auf dem Campus

Nachhaltigkeit und Klimaschutz haben sich für Hochschulen in den vergangenen Jahren von abstrakten Zielen zunehmend zu zentralen Zukunftsaufgaben entwickelt. Als Orte der Forschung, Lehre und Innovation tragen Bildungseinrichtungen Verantwortung für den eigenen ökologischen Fußabdruck und setzen gleichzeitig Impulse für die regionale Gesellschaft und Wirtschaft. „An der TH Aschaffenburg gestalten wir den Wandel aktiv mit und stellen uns unserer Verantwortung als Hochschule“, betont Kanzlerin Dr. Heide Klug. „Wir erarbeiten derzeit ein integriertes Klimaschutzkonzept, das Ende März 2026 verabschiedet werden soll.“

Reduzieren und Vermeiden des Ausstoßes klimaschädlicher Gase

Das Konzept schafft dabei einen ganzheitlichen strategischen Rahmen, um die Treibhausgasemissionen der Hochschule systematisch zu erfassen, zu reduzieren und langfristig zu vermeiden. Das übergeordnete Ziel ist dabei, den Klimaschutz als dauerhafte

Sensibilisierung und Einbindung der Hochschulmitglieder

Darauf aufbauend definiert das Klimaschutzkonzept ein breites Maßnahmenportfolio. Zentrale Schwerpunkte sind unter anderem die Steigerung der Energieeffizienz, der Ausbau erneuerbarer Energien, die Förderung nachhaltiger Mobilitätsangebote sowie eine klimafreundlichere Beschaffung. Ein weiterer Fokus liegt auf der Sensibilisierung und aktiven Einbindung aller Hochschulangehörigen. Ergänzt wird dies durch organisatorische Maßnahmen, die Klimaschutz dauerhaft in Entscheidungsprozessen verankern und eine systematische Erfolgskontrolle ermöglichen.

Kennzeichnend für den integrierten Ansatz ist dabei die enge Verzahnung technischer, organisatorischer und verhaltensbezogener Maßnahmen. „Klimaschutz wird demnach nicht als einzelnes Projekt verstanden, sondern als kontinuierlicher Entwicklungsprozess, der nur durch gemeinsames Handeln gelingen kann“, erklärt Andreas Rütthlein (Foto unten), der als Klimaschutzmanager an der TH AB federführend an der Entwicklung des Klimaschutzkonzeptes mitwirkt.

Mit der geplanten Verabschiedung des integrierten Klimaschutzkonzeptes Ende März 2026 setzt die TH Aschaffenburg ein klares Zeichen für Verantwortung und Zukunftsfähigkeit. Das Konzept dient künftig als strategischer Kompass, um Klimaschutz strukturiert voranzubringen, Fortschritte messbar zu machen und die Hochschule sukzessive nachhaltiger auszurichten.



Ein KI-Avatar für die Werkbank

Projekt KAmA: Künstliche Intelligenz unterstützt manuelle Arbeitsprozesse

Manuelle Arbeit bleibt trotz Digitalisierung zentral für industrielle Abläufe, stellt Beschäftigte jedoch vor hohe mentale Anforderungen. Monotone Tätigkeiten verlangen Konzentration, komplexe Service- und Wartungsarbeiten präzise Handgriffe und sichere Entscheidungen – Fehler können teuer werden. Daher sind gezieltes Training und intelligente Unterstützung direkt am Arbeitsplatz wichtig.

Wissen sichern und Mitarbeitende entlasten

Gleichzeitig verschärfen Fachkräftemangel und demografischer Wandel den Verlust von Erfahrungswissen. Dieses Wissen zu sichern und neuen Mitarbeitenden zugänglich zu machen, wird zur zentralen Aufgabe. Hier setzt das Forschungsprojekt KAmA unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Jens Elsebach und Prof. Dr.-Ing. Konrad Doll an. Aufbauend auf den Vorgängerprojekten Exkimo und DiProLeA entwickelt das Team der Hochschule gemeinsam mit Unternehmen neue Technologien zur Unterstützung komplexer manueller Arbeitsprozesse. Ziel ist es, Menschen bei anspruchsvollen und monotonen Tätigkeiten zu entlasten, Lernprozesse zu beschleunigen und die Ausführungsqualität nachhaltig zu verbessern. „Im Projekt KAmA sehen wir die große Chance, Technische Dokumentation kontextsensitiv und KI-gestützt direkt in manuellen Arbeitsprozessen zur Verfügung zu stellen. Damit verbessern wir die Informationsversorgung dort, wo sie für Qualität und Effizienz entscheidend ist“, so Professor Elsebach.

Gemeinsam mit der Industrie in die Anwendung

Die SPIE Automation bringt langjährige Erfahrung in der Entwicklung intelligenter Assistenzsysteme für manuelle Tätigkeiten ein. Die INRO ETMS GmbH engagiert

sich als Industriepartnerin mit ausgewiesener Expertise für die kontinuierliche Optimierung und nachhaltige Wissenssicherung manueller Fertigungsprozesse. Mit der CORDENKA GmbH & Co. KG ist zudem ein weltweit führender Hersteller technischer Viskose beteiligt, der die digitale Unterstützung von Mitarbeitenden in der Produktion als Zukunftsthema verfolgt. Die Quanos Solutions GmbH beteiligt sich als führender Anbieter von Redaktionssystemen und als Technologiepartner mit ausgewiesener Expertise im digitalen Informationsmanagement und in der technischen Dokumentation. Das Vorhaben wird durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) im Rahmen der Förderlinie HAW-ForschungsPraxis mit einer Summe von 921.327 Euro unterstützt. Ziel ist es, Forschungsvorhaben von Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in enger Kooperation mit Praxispartnerinnen und Praxispartnern zu ermöglichen. „Wir sind sehr stolz, die Förderung für das Projekt vom BMFTR zu erhalten und damit Unternehmen aus der Region unterstützen zu können. Unsere langjährige Expertise in der Wahrnehmung menschlicher Aktivitäten durch KI bringen wir gerne in das Projekt ein“, betont Professor Doll.

Der KI-Avatar als Assistenz am Arbeitsplatz
Im Mittelpunkt des Projekts steht die Entwicklung eines kognitiven KI-Avatars. Als digitale Assistenz begleitet er Arbeitende Schritt für Schritt in der Einarbeitung. Er erkennt aktuelle Arbeitssituationen, gibt



Ein KI-gestützter Avatar begleitet Montageprozesse und gibt Mitarbeitenden kontextbezogene Hinweise.

gezielte Hinweise, visualisiert nächste Handlungsschritte und warnt vor möglichen Fehlern – eine intelligente Unterstützung direkt am realen Arbeitsplatz.

Damit der Avatar über das notwendige Wissen verfügt, wird das Erfahrungswissen von Expertinnen und Experten systematisch erfasst und mit den zugehörigen technischen Dokumentationen wie Arbeitsanweisungen abgeglichen. Arbeitsprozesse werden per Video- und Audioaufnahmen dokumentiert und in einer Wissensdatenbank strukturiert abgelegt. Ein Echtzeit-Perzeptionssystem verknüpft erkannte Arbeitsschritte mit passgenauer Hilfestellung. In Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern wird das System in realen manuellen Arbeitssituationen erprobt und kontinuierlich verbessert.

www.th-ab.de/kama



Prof. Dr.-Ing. Jens Elsebach (3. v. l.) und Prof. Dr.-Ing. Konrad Doll (Mitte) mit dem KAmA-Konsortium beim Kick-Off-Treffen im Januar 2026

Erfolgreicher Start des Zusatzstudiums ZENTRIA

Im Januar 2024 begann die Arbeit im Zentrum für Entrepreneurship into Action, kurz ZENTRIA, im Mai wurde der ZENTRIA.Hub als einer von fünf bayerischen Gründungshubs eröffnet. Das dort angebotene Zertifikatsstudium soll eine besonders praxisnahe Entrepreneurship-Ausbildung gewährleisten.

Seit Anfang 2025 gibt es an der TH Aschaffenburg das Entrepreneurship-Zusatzstudium ZENTRIA, das sich in seiner Ausrichtung am CDTM-Eliteprogramm der TU München orientiert. Das mehrsemestrige Programm ist als hochschulübergreifende Kooperation angelegt und stellt den Teamgedanken über regionale Hochschulen hinweg in den Mittelpunkt.



Studierende der TH Aschaffenburg haben dadurch die Möglichkeit, mit Studentinnen und Studenten der Universität Würzburg und der TH Würzburg-Schweinfurt in Kontakt zu treten. In diesem Rahmen können gemeinsam Ideen im Brainstorming entwickelt oder Mitgründerinnen und -gründer für bereits bestehende Geschäftsideen gefunden werden. Begleitet wird das Zusatzstudium von verschiedenen Seminaren, Blockveranstaltungen und besonderen Kursangeboten der beteiligten



Hochschulen zu Startup-Themen. So nähern sich die Teilnehmenden schrittweise den Bereichen Unternehmertum und Innovationsmanagement.

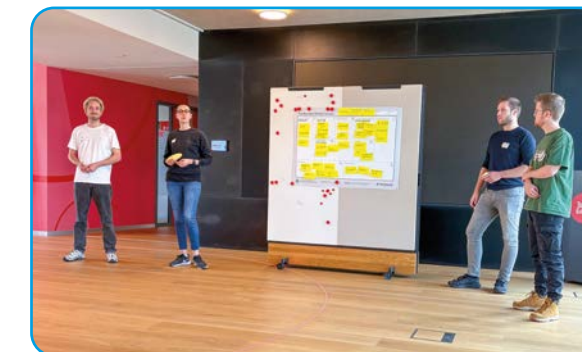
Ein zentraler Bestandteil sind Teambuilding-Maßnahmen, unter anderem ein ganzes Wochenende in Würzburg, bei dem sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit ihren individuellen Ideen und Hintergründen intensiv kennenlernen. Dadurch werden gezielt überregionale Geschäfts- und Startup-Ideen gefördert. Ergänzend werden die Studierenden im ZENTRIA-Programm an ein Investoren-Netzwerk angebunden, das dabei unterstützt, erste Anschubfinanzierungen für Gründungsideen zu ermöglichen.

Als Highlight des Programms gilt ein einwöchiger Trip ins Silicon Valley. Dort stehen Networking mit Gründerinnen und Gründern, Investorinnen und Investoren, Startup-Besuche sowie Campus Lectures in Stanford im Vordergrund. Das VentureLab fungiert im Rahmen des Programms als zentrale Anlaufstelle, um den Teilnehmenden staatliche Fördermöglichkeiten, wie das EXIST-Gründerstipendium, zugänglich zu machen.

Der erfolgreiche Start zeigt sich auch in der Teilnehmerzahl: Die Plätze pro Semester sind auf zehn begrenzt und waren in den bisher gestarteten Runden

bereits stark nachgefragt. Das Zusatzstudium ZENTRIA kann nun zu jedem Semester begonnen werden und steht allen Studierenden offen, um eine möglichst vielfältige Zusammensetzung zu ermöglichen. Informationen und Bewerbungsmöglichkeiten finden sich auf der Website des VentureLab (www.venturelab.de) sowie auf der eigens entwickelten ZENTRIA-Homepage.

www.zentria-hub.de



„Reallabor Mobilität“ startete als deutschlandweit einzigartiges Forschungsprojekt in Aschaffenburg

Mithilfe einer innovativen Sensorik erfassen Forschende der Technischen Hochschule in Kooperation mit der Stadt Aschaffenburg den Verkehr auf dem Stadtring in Echtzeit und schaffen die Basis für intelligente Mobilitätslösungen.

Mit der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags zwischen der Technischen Hochschule und der Stadt Aschaffenburg startete im August 2025 das Forschungsprojekt „Reallabor Mobilität“. Ziel ist es, den Verkehr auf dem Aschaffener Cityring mithilfe vernetzter und datenschutzkonformer Multi-Sensorsysteme in Echtzeit zu erfassen, Unfallursachen zu analysieren und den Verkehrsfluss nachhaltig zu optimieren.

Unter Leitung von Prof. Dr. Galia Weidl entstand eine deutschlandweit einzigartige Forschungsplattform für intelligente Verkehrserfassung und -steuerung. Für den Aufbau des Reallabors wurden LiDAR-Sensorsysteme an elf wichtigen Verkehrsknoten des Cityrings installiert. Drei weitere folgen 2026. Dies wird im Rahmen der Hightech Agenda Bayern gefördert.

Ein wichtiger Schritt in Richtung intelligente Stadtmobilität

Im Unterschied zu anderen Reallaboren, die meist nur einzelne Verkehrspunkte erfassen, deckt das Projekt erstmals ein vollständiges innerstädtisches Ringnetz ab. So entstehen hochwertige quantitative und qualitative Verkehrsdaten, die sowohl für die Forschung als auch für die Stadtplanung genutzt werden können. Die Ergebnisse und Technologien sind auf viele mittelgroße Städte übertragbar, wodurch Aschaffenburg sich als Modellstadt für intelligente Mobilitätslösungen positioniert.

Die Installation der Sensorsysteme entlang des vielbefahrenen Cityrings ermöglicht eine lückenlose („Closed-Loop“) Erfassung des Verkehrs. So können an allen relevanten Knotenpunkten Verkehrsflüsse in Echtzeit gemessen

werden. Die gewonnenen Daten sollen helfen, nachhaltige Verkehrslösungen zu entwickeln, die erlauben, den Verkehr effizienter zu steuern, Staus zu reduzieren und Unfallursachen zu analysieren. Außerdem werden Maßnahmen entwickelt, welche die Sicherheit von Fußgängerinnen und Fußgängern sowie Radfahrenden erhöhen. Durch die verbesserte Verkehrslenkung werden Umweltbelastungen verringert, wodurch das Projekt einen wichtigen Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit leistet. Für die technische Umsetzung arbeitet die TH mit dem bayerischen Startup New-Sense Engineering unter Leitung von Dr. Yang Ji zusammen, das auf innovative KI-Systeme, Verkehrssensorik und Detektionssoftware spezialisiert ist.

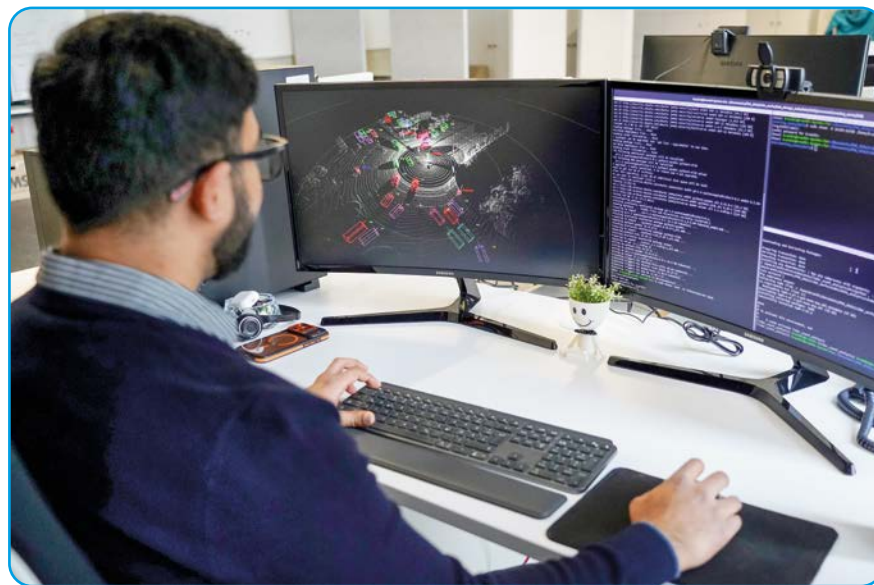
Integration in Lehre, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit

Ein zentraler Bestandteil des Projekts ist die Einbindung in die Lehre an der



Symbolbild (© Foto: Canetti, istockphoto)

TH Aschaffenburg. Die gesammelten Verkehrsdaten fließen in projektbasierte Lehrformate und Studienarbeiten ein. Für langfristige Forschungsvorhaben werden die Daten zentral gespeichert und archiviert. Zusätzlich wird ein technischer Demonstrator in Form eines „Traffic Monitoring Rooms“ entwickelt, der die Ergebnisse für Besucherinnen und Besucher bei Veranstaltungen mit Bürgerbeteiligung und für die Medien anschaulich darstellt. In der Simulation können Kontrollstrategien getestet werden. Die Umsetzbarkeit wird in Zusammenarbeit mit der Stadt Aschaffenburg diskutiert. Um die Übertragbarkeit der entwickelten Konzepte auf andere Städte sichtbar zu machen, werden zudem direkte Demonstrationen an Aschaffener Kreuzungen durchgeführt.



Kranthi Kumar Talluri, Doktorand im Projekt „Reallabor Mobilität“ bei Prof. Dr. Galia Weidl, analysiert die virtuelle Darstellung einer mit einem LiDAR-Sensorsystem ausgestatteten intelligenten Kreuzung.

Erster VDE-Vertrauensdozent an der TH AB

Prof. Dr.-Ing. Johannes Teigelkötter (Foto, rechts) wurde vom Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik Rhein-Main e. V. für den Zeitraum vom 1. August 2025 bis zum 30. September 2027 zum Vertrauensdozenten ernannt.

In seiner Laudatio zur Urkundenverleihung lobte VDE-Geschäftsführer Professor Rolf Bergbauer die hohe Qualität der „fachlich anspruchsvollen“ und „didaktisch herausragenden“ Lehrveranstaltungen von Johannes Teigelkötter. Dieser engagiere sich zudem in zahlreichen Forschungsprojekten und Gremien und fördere aktiv die Vernetzung zwischen Hochschule, Industrie und Verbänden. „Prof. Dr.-Ing. Johannes Teigelkötter steht wie kaum ein anderer für die Verbindung von technischer Exzellenz, pädagogischer Leidenschaft und gesellschaftlicher Verantwortung“, so Bergbauer.

Als Vertrauensdozent fungiert Johannes Teigelkötter als zentrale Schnittstelle zwischen VDE und TH, um Studierende und junge Ingenieurinnen und Ingenieure im Bereich der Elektro- und Informationstechnik zu fördern. Er ist Ansprechpartner für Fragen zu Mitgliedschaft, Wettbewerben, Auszeichnungen und Fördermöglichkeiten. Zudem unterstützt er studentische Initiativen im VDE Young Net, fördert die Vernetzung mit Industriepartnern und wirkt an VDE-Veranstaltungen mit.



Energiespeicher im Fokus: Erfolgreiches Anwendungsforum Elektrische Speichertechnologien

Im Technologietransferzentrum für Nachhaltige Energien (NETZ) der TH Aschaffenburg diskutierten Wirtschaft und Wissenschaft über Chancen und Herausforderungen elektrischer Speicherlösungen.

Am 16. Oktober 2025 fand im Laborzentrum des NETZ in Alzenau das Anwendungsforum Elektrische Speichertechnologien statt. Expertinnen und Experten aus Wirtschaft und Forschung kamen zusammen, um sich über aktuelle Entwicklungen, wirtschaftliche Einsatzmöglichkeiten und technologische Trends im Bereich elektrischer Speicher auszutauschen. Unter den rund 100 Teilnehmenden waren zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus der Wirtschaft – produzierende Unternehmen auf der Suche nach Lösungen für die Energiewende, Batteriehersteller und Anbieter nachhaltiger Energielösungen – sowie Gäste aus Kommunen und Stadtwerken.

Fachvorträge und Best Practices aus der Praxis

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die zentrale Frage, wie sich elektrische Speicherlösungen wirtschaftlich sinnvoll in Unternehmen integrieren und betreiben lassen.

Neben wissenschaftlichen Beiträgen der Forschungsteams des NETZ präsentierten zwölf Unternehmen, darunter mehrere regionale Batteriehersteller, ihre Erfahrungen und Lösungen. Ein besonderes Highlight war der Best-Practice-Vortrag von Johannes Oswald, Geschäftsführer der Oswald Elektromotoren GmbH, der über die Umstellung seines Unternehmens auf eine CO₂-neutrale Produktion berichtete. Großes Interesse fand auch der Vortrag von Prof. Dr.-Ing. Michael Mann, der aufzeigte, wie Unternehmen bei der Umstellung auf erneuerbaren Energien ganzheitlich betrachtet werden sollten.

Mit einem gelungenen Mix aus Vorträgen und Networking hat das Anwendungsforum Elektrische Speichertechnologien sein Ziel erreicht: Die Veranstaltung konnte Impulse für die Energiewende in der Region setzen und den Austausch zwischen Hochschule und Industrie stärken.

Learning across Borders im europäischen Hochschulnetzwerk DUKENET

Wie ERASMUS BIPs in Annecy und Bratislava europäische Zukunftskompetenzen stärken



Eröffnung des ERASMUS BIPs Brandygame in Annecy, mit den Lehrenden aller beteiligten Hochschulen in der ersten Reihe

Die ERASMUS Blended Intensive Programmes (BIPs) „PROMINENCE – Practising Cultural Intelligence Across Borders“ in Bratislava und „Brand-YGame“ in Annecy zeigen, wie internationale Kurzzeitformate konkret zur

Internationalisierung der Hochschule beitragen. Beide Programme, an denen die TH Aschaffenburg aktiv beteiligt ist, wurden Ende 2025 im Rahmen des DUKENET-Netzwerks durchgeführt. Sie verbanden physische Mobilität mit digitaler Vor- und Nachbereitung von knapp 150 Studierenden und Lehrenden aus mehr als zehn europäischen Partnerhochschulen. An der Universität Savoie Mont-Blanc arbeiteten Studierende und Lehrende gemeinsam mit der Marketing-Simulation „BrandYGame“. Das gamifizierte Lernmodul überträgt theoretisches Wissen des internationalen Brand Managements in ein kompaktes, intensives Format: Studierende übernehmen die Rolle von Brand-Managerinnen und -Managern, treffen strategische Entscheidungen und setzen

Erstes SHERLOCK-Projekttreffen bringt internationale Partner zusammen

TH Aschaffenburg definiert gemeinsam mit den europäischen Projektpartnern Ansätze für die nächste Generation des Lernens im Bereich der Daten- und Umfragemethodik

Im November 2025 trafen sich die Partner des Projekts SHERLOCK (Survey Higher Education Research – Learning through Online Collaboration & Knowledge) zu ihrem ersten persönlichen Austausch am Institut d'Administration des Entreprises (IAE) der Universität Savoie Mont Blanc in Annecy. Das über drei Jahre im Rahmen des EU-Programms ERASMUS+ Cooperation Partnerships geförderte Projekt verfolgt das Ziel, die Ausbildung im Bereich Umfragemethodik in Europa zukunftsweisend zu gestalten. Koordiniert vom IAE Savoie Mont Blanc vereint das europäische Projektkonsortium starke internationale Partner aus dem Hochschulbereich: die TH Aschaffenburg (mit Prof. Dr. Alexandra Angress

und Prof. Dr. Victoria Bertels), die HOWEST University of Applied Sciences, die HEG Genf (HES-SO), die CEU Cardinal Herrera University und die Bratislava University of Economics and Business (EUBA). Das französische Unternehmen SPHINX beteiligt sich zudem als assoziierter Partner. Das Projekt richtet sich an Studierende, Lehrende und junge Berufstätige und führt einen innovativen Ansatz zur Vermittlung von Umfragemethodik ein. Dieser kombiniert digitales und spielerisches Lernen mit internationaler und interdisziplinärer Zusammenarbeit. Dabei fördert SHERLOCK Datenkompetenz, KI-gestütztes Lernen sowie evidenzbasierte Entscheidungsfindung, steht damit im

Marketingkonzepten in einer realistischen, spielbasierten Umgebung um. Das BIP PROMINENCE in Bratislava förderte interkulturelle und emotionale Intelligenz: Internationale Teams entwickelten praxisnahe Marketingstrategien für ein global agierendes Unternehmen und präsentierten diese abschließend den Unternehmensvertreterinnen und -vertretern. Von der TH AB nahmen insgesamt 18 Studierende aus der Fakultät Wirtschaft und Recht mit Prof. Dr. Alexandra Angress teil, die auch die TH im europäischen Netzwerk DUKENET vertritt. Die Kombination aus virtueller Vorbereitung, Präsenzphase und ECTS-Anrechnung kennzeichnet die BIPs als effektive Kurzzeitprogramme und stärkt die curriculare und institutionelle Verankerung internationaler Mobilität. Durch Einbindung externer Partner, gemeinsame innovative Lehrformate und nachhaltige Projektlogik tragen diese Programme im DUKENET-Netzwerk dauerhaft zur Profilbildung und internationalen Sichtbarkeit der beteiligten Hochschulen bei.



Einklang mit wichtigen europäischen Prioritäten und stärkt dabei die Verbindung zwischen Theorie und beruflicher Praxis. Nach dem zweitägigen Kick-off in Annecy werden die Partner bis zum nächsten Projekttreffen an der CEU UCH in Valencia im März die nächsten Arbeitspakete voranbringen und planen für den Herbst bereits eine erste einwöchige Erprobungsphase mit Studierenden, Dozentinnen und Dozenten aller teilnehmenden europäischen Konsortiumshochschulen. Ansprechpartnerin an der TH AB ist Prof. Dr. Alexandra Angress.



Prof. Dr. Renate Link begrüßt die Teilnehmenden bei der Opening Ceremony

10. International Language Week

Bisher größte wissenschaftliche Konferenz an der Technischen Hochschule Aschaffenburg

Mit über 80 Teilnehmenden aus vier Kontinenten fand vom 1. bis 5. Dezember 2025 im 30. Hochschuljubiläumsjahr der TH AB die interdisziplinär angelegte International Language Week (ILW) including Intercultural Communication statt.

Die Konferenzserie, die es bereits seit 10 Jahren gibt, wurde in diesem Jahr vom Sprachenzentrum und dem Institut für Interkulturelle Kommunikation (IIK) an der TH Aschaffenburg organisiert. Sie war die bislang größte wissenschaftliche Konferenz am TH-Campus in Aschaffenburg und stieß bei den Teilnehmenden durchweg auf ein sehr positives Feedback.

Internationales Rotationsformat an der TH AB zu Gast

Die International Language Week wurde 2015 von Prof. Dr. Renate Link, stellvertretende Leiterin des Sprachenzentrums und Direktorin des IIK an der TH als Plattform für Lehrende aus den Bereichen Sprachen und Interkulturelle Kommunikation initiiert. Seither wird sie im jährlichen Rotationsprinzip an internationalen Partnerhochschulen ausgerichtet. Stationen waren unter anderem Taipeh/Taiwan, Billings/Montana (USA),

Seinäjoki/Finnland, Athen/Griechenland, Porto/Portugal und Turku/Finnland. 2025 kehrte die ILW zum vierten Mal an die TH Aschaffenburg zurück.

Themenfokus: Global Citizenship

In der heutigen vernetzten Welt ist die Entwicklung eines globalen Mindset und die Übernahme globaler Verantwortung für Fach- und Führungskräfte unerlässlich. Unter dem Motto „The Role of Global Citizenship for Foreign Language and Intercultural Education“ befasste sich die ILW 2025 daher mit der Bedeutung globaler Verantwortung für Fremdsprachenbildung und interkulturelles Lernen. Im Mittelpunkt standen Ansätze zur Förderung nachhaltiger Kompetenzentwicklung und lebenslangen Lernens.

Umfangreiches Programm mit 60 Beiträgen in vier Sprachen

Das Programm umfasste über 60 Sessions und Workshops in Präsenz-, Online- und Hybridformaten. In den Konferenzsprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch präsentierten etablierte und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler Beiträge zu Themen von Global Citizenship und Sprachenlernen über Interkulturelle Kompetenz bis hin zu ethischen und sozialen Aspekten der Sprachvermittlung.

Vier internationale Keynotes

Den wissenschaftlichen Rahmen setzten vier Keynotes renommierter Expertinnen und Experten aus Südafrika, den USA und Schweden, darunter Prof. Dr. Claude-Hélène Mayer (Universität



Prof. em. Dr. Jens Allwood (Universität Göteborg)

Johannesburg), Prof. Dr. Julie Ciano (Westcliff University) und Prof. em. Dr. Jens Allwood (Universität Göteborg).

Einbindung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Masterstudierende des Studiengangs International Management stellten Projektarbeiten aus dem Modul „International Competencies“ vor. Zudem präsentierten internationale Promovierende ihre Forschungsarbeiten. Die ILW unterstreicht damit erneut ihre Bedeutung für die akademische Nachwuchsförderung und die Internationalisation@Home.

Kommende ILWs 2026 und 2027

Die Austragungsorte der ILWs in den nächsten beiden Jahren stehen bereits fest. Vom 27. bis 31. Juli 2026 wird die ILW an der südkoreanischen Sungshin University in Seoul zu Gast sein und 2027 an der Universidad Peruana de Ciencias Aplicadas in Lima, Peru.

www.th-ab.de/ilw



Zweiter Platz beim Integrationspreis 2025

Labor für Schaltungstechnik von der Stadt Aschaffenburg für erfolgreiches Projekt mit Kindern und Jugendlichen aus internationalen Klassen und Deutschklassen ausgezeichnet



v.l.n.r.: Bürgermeisterin Jessica Euler, Anne-Catherine Probst, Bettina Sickenberger und Oberbürgermeister Jürgen Herzing (Foto: Björn Friedrich)

Die TH Aschaffenburg wurde für das Kinder- und Jugendprojekt des Labors für Schaltungstechnik prämiert, das Schülerinnen und Schüler aus internationalen Klassen durch praxisnahe Workshops an Technik heranführt. Geleitet wird das Labor von Prof. Dr.-Ing. Ulrich Bochtler, der das Projekt gemeinsam mit den Laboringenieurinnen Bettina

Sickenberger und Anne-Catherine Probst ins Leben gerufen hat. Das Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro wird für die Anschaffung von Materialien für zukünftige Workshops verwendet. Die Verleihung fand am 28. November 2025 im Jugendkulturzentrum statt. Der Integrationspreis würdigt Projekte, die Integration und Gleichberechtigung für alle Aschaffenerinnen und Aschaffener fördern.

Praxiserfahrungen, Sprachförderung, Perspektiven

Die Schülerinnen und Schüler werden unter Berücksichtigung interkultureller und inklusiver Aspekte an technische Fragestellungen herangeführt, mit spielerischen Methoden sprachlich gefördert und für aktuelle wissenschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen sensibilisiert. Darüber hinaus werden

Bildungswege in Deutschland aufgezeigt. Vorbilder für eine gelungene Integration sind die ukrainischen Masterabsolventinnen Diana Khropost und Oksana Stepura, die das Fachpersonal bei der Durchführung der Workshops unterstützten. Die Weiterführung des in der Ukraine begonnenen Studiums an der TH Aschaffenburg und der hier erlangte Masterabschluss ermöglicht ihnen den Zugang zu einem qualifizierten technischen Beruf und eröffnet Perspektiven für ein Leben in Deutschland. Das Projekt schafft niedrigschwellige Zugänge zu Technik und Sprache, stärkt Teilhabe, Zugehörigkeitsgefühl und Selbstwirksamkeit und trägt damit nachhaltig zur Integration junger Menschen bei.

Überzeugende Resonanz

Mit bislang 82 durchgeführten Veranstaltungen, 44 teilnehmenden Schulklassen und insgesamt 979 erreichten Kindern und Jugendlichen zeigt das Projekt eine beeindruckende Resonanz. Finanziert wird es durch Mittel öffentlicher Geldgeber sowie mit Erträgen aus industriellen Drittmittelprojekten.



Inhaltlich fokussiert der Studiengang auf interdisziplinäre Zusammenarbeit, evidenzbasiertes Handeln, moderne Arbeits- und Führungsmodelle im Gesundheitswesen sowie Netzwerkarbeit und Community-Health-orientierte Versorgungskonzepte. Ergänzend können staatlich anerkannte Zusatzqualifikationen, etwa in der Praxisanleitung oder im Pflegemanagement, innerhalb des Studiums erworben werden.

www.th-ab.de/igv

Gesundheit gemeinsam neu denken

Interdisziplinäre Gesundheitsversorgung: Die Fakultät Gesundheit und Soziales der Technischen Hochschule sieht sich in einer besonderen Verantwortung, auf die tiefgreifenden Veränderungen im deutschen Gesundheitswesen zu reagieren.

Der demografische Wandel, die Zunahme chronischer Erkrankungen sowie gesellschaftliche Diversität stellen bestehende Versorgungsstrukturen zunehmend infrage. Fachkräfte der Zukunft müssen nicht nur mit den rasanten Veränderungen der Versorgung Schritt halten, sondern sich mehr und mehr auch als Teil eines interprofessionellen Teams verstehen, in dem sie ihr Fachgebiet repräsentieren und ihre Expertise einbringen. Vor diesem Hintergrund ist der Bachelorstudiengang *Interdisziplinäre Gesundheitsversorgung (IGV)* entwickelt worden. Der Studiengang mit 210 ECTS richtet sich an Auszubildende und Berufstätige aus staatlich anerkannten

Gesundheitsfachberufen wie Physiotherapie, Logopädie oder Pflege. Ziel ist es, die hohe fachpraktische Kompetenz dieser Berufsgruppen systematisch mit wissenschaftlichen, methodischen und interprofessionellen Qualifikationen zu erweitern. Das Studienkonzept ist auf die Lebensrealität der Zielgruppe ausgerichtet und umfasst neben der Anerkennung von Ausbildungsinhalten auch Angebote des Blended-Learning und gezielt terminierte Präsenztermine zur Gewährleistung zeitlicher Flexibilität. Die Studiengangsleitung liegt bei Prof. Dr. Matthias Heuberger, Professor für Interprofessionelle Gesundheitsversorgung.



Die TH-Studentinnen Emmi Ciomperlik (6. v. l.) und Karla Bahl (5. v. r.) zusammen mit dem Hebammen-Team des Greater Accra Ridge Hospital beim Tag der offenen Tür.

Zwei Studentinnen der Hebammenkunde sammeln wertvolle Praxiserfahrung in Ghana

Emmi Ciomperlik und Karla Bahl waren im Rahmen ihres Hebammenkuestudiums im 7. Semester zu einem freiwilligen Auslandseinsatz in Ghana. Sechs der acht Wochen arbeiteten sie in Accra im Greater Accra Ridge Hospital, einem der größten Krankenhäuser des Landes. Hier berichten sie über ihre Erfahrungen.

„Schon bei unserer Ankunft wurde deutlich, wie anders der Alltag in Ghana ist. Eine akute Wasserknappheit erschwerte das tägliche Leben. Auch im Krankenhaus fehlte es an grundlegender Infrastruktur: kein fließendes Wasser, kaum Hygieneartikel und nur sehr begrenzte medizinische Ausstattung.“

In den ersten zwei Wochen arbeiteten wir in der Schwangerenvorsorge. Nach kurzer Einarbeitung durften wir bereits eigenständig Patientinnen betreuen. Die Untersuchungen ähnelten denen in Deutschland, fanden jedoch unter extremen Bedingungen statt: in einer fensterlosen Baracke, oft ohne Strom, bei großer Hitze und teils ohne Handschuhe – selbst bei vorgeschriebenen HIV-Tests. Gleichzeitig lernten wir viel von den ghanaischen Hebammen, etwa das Tragen von Babys auf dem Rücken und eine sehr gemeinschaftsorientierte Arbeitsweise.

Ab der dritten Woche waren wir im Kreißaal eingesetzt. Die hohe Anzahl an Geburten, Mehrbettzimmer ohne Privatsphäre und fehlende Notfallmedikamente wie Oxytocin stellten eine große emotionale Herausforderung dar. Die Kindersterblichkeit war deutlich höher als in Deutschland. Trotz des anfänglichen Schocks wurde uns viel Vertrauen



entgegengebracht, und wir durften einzelne Geburten begleiten. Besonders wertvoll war es, unser Hochschulwissen praktisch anzuwenden, etwa durch Massagen, Atemtechniken und Positionswechsel zur Schmerzlinderung.

Der Arbeitsalltag in Ghana wurde für uns auch außerhalb der Klinik spürbar: Unser täglicher Weg führte uns mit sogenannten Trotros – umgebauten Kleinbussen – und langen Fußwegen zur Arbeit. Gleichzeitig waren wir beeindruckt von der großen Gastfreundschaft. Wir nahmen an einem Twi-Sprachkurs teil, wurden zu einer ghanaischen Hochzeit eingeladen, besuchten ein Fußballspiel und erlebten Musik, Tanz und Gemeinschaft als festen Bestandteil des Lebens.



Während unseres Aufenthalts verschärfte sich zudem die politische Lage in der Region durch den Krieg im Nachbarland Burkina Faso, was unsere Rückreise erschwerte und uns die Fragilität von Sicherheit bewusst machte.

Trotz aller Herausforderungen war dieser Einsatz eine prägende Erfahrung. Er hat uns gezeigt: Kinder werden überall auf der Welt geboren – unter ganz unterschiedlichen Bedingungen. Und überall braucht es Hebammen. Die Zeit in Ghana hat uns in unserer Berufswahl bestärkt und uns gelehrt, wie viel Menschlichkeit, Verantwortung und Nähe dieser Beruf bedeutet.“

www.th-ab.de/heb

Amtswechsel im Dekanat der Fakultät Wirtschaft und Recht

Mit dem Eintritt des langjährigen Dekans Prof. Dr. Hartwig Webersinke in den Ruhestand begann die Amtszeit von Prof. Dr. Antje Wendler als seiner Nachfolgerin.

Der Start des Wintersemesters 2025/26 an der TH Aschaffenburg war zugleich der Beginn der dreijährigen Amtszeit der neuen Dekanin in der Fakultät Wirtschaft und Recht (WR). Der Fakultätsrat hatte Prof. Dr. Antje Wendler als Nachfolgerin für Prof. Dr. Hartwig Webersinke gewählt, der über 20 Jahre lang die Fakultät leitete. Als Mitglied der erweiterten Hochschulleitung gestaltete dieser die erfolgreiche Weiterentwicklung der Hochschule maßgeblich mit. 1998 war Webersinke als Lehrbeauftragter für den ersten Studiengang – Betriebswirtschaftslehre – an die Hochschule nach Aschaffenburg gekommen. Zum 1. März 1999 wurde er zum Professor für das Lehrgebiet „Finanzdienstleistungen“ berufen. Insgesamt sechs Mal wurde er vom Fakultätsrat als Dekan wiedergewählt.

Trotz Ruhestand weiterhin aktiv

Auch nach seinem Ausscheiden bleibt Prof. Dr. Hartwig Webersinke weiter mit der Hochschule verbunden. In dem von ihm gegründeten und geleiteten Institut für Vermögensverwaltung, das jährliche Befragungen unabhängiger Vermögensverwalter durchführt und die Ergebnisse publiziert, wird der Finanzexperte nach wie vor tätig sein. Und auch in Fachvorträgen können Interessierte weiterhin von seiner Expertise profitieren.

Prof. Dr. Antje Wendler zu neuer Dekanin gewählt

Zur Dekanin für die kommenden drei Jahre hatte der Fakultätsrat Professorin Wendler im Mai 2025 gewählt. Sie leitet die Fakultät in enger Zusammenarbeit mit Prodekanin Prof. Dr. Viktoria Bertels und Prodekan Prof. Dr. Christian Pioch



Prof. Dr. Hartwig Webersinke übergibt Prof. Dr. Antje Wendler mit einem Augenzwinkern symbolisch eine kleine Glocke, damit sie bei Bedarf für Ruhe und Ordnung sorgen könne. (Foto: Stefan Schnelle)

und bildet mit diesen durch deren unterschiedliche thematische Schwerpunkte ein erfolversprechendes Dreierteam. Zuvor war sie seit dem Wintersemester 2024/25 Prodekanin, seit Oktober 2023 Chief Information Officer und einige Jahre lang Wahlfachbeauftragte, Beauftragte für Lehrbeauftragte sowie Studienplanbeauftragte der Hochschule. Bereits seit 2009 lehrt Professorin Wendler in Aschaffenburg Unternehmensfinanzierung und quantitative Methoden der Betriebswirtschaftslehre.

Gründungsphase der Fakultät Gesundheit und Soziales abgeschlossen

Im Oktober 2025 wurde die Dekanin der jüngsten Fakultät der TH Aschaffenburg gewählt.

Die bisherige Gründungsdekanin Prof. Dr. Lena Agel (Bild rechts) wurde am 21. Oktober 2025 vom Fakultätsrat zur ersten Dekanin der Fakultät Gesundheit und Soziales gewählt. Ihre Amtszeit läuft bis zum 14. September 2028. Damit ist die Gründungsphase der Fakultät abgeschlossen.

Zum 1. Juni 2025 war die 2022 als Fakultät Gesundheitswissenschaften in Gründung ins Leben gerufene Fakultät

offiziell in Fakultät *Gesundheit und Soziales* umbenannt worden. Die neue Bezeichnung zeigt, dass sich die Fakultät inhaltlich und strukturell weiterentwickelt und dabei die zunehmende Verknüpfung gesundheitlicher und sozialer Herausforderungen in Praxis, Forschung und Lehre aufgreift. Neben dem neuen Studienangebot der Sozialen Arbeit bietet die Fakultät eine interdisziplinäre Lehr- und Forschungsumgebung für Studiengänge wie *Hebammenkunde*, *Physician Assistant* und *Interdisziplinäre Gesundheitsversorgung*.

Die Fakultät zeichnet sich durch eine wissenschaftlich fundierte, praxisnahe und berufsspezifische Ausbildung aus. Mit der Umbenennung und der Einführung neuer Studienprogramme und der Besetzung von Professuren hat die Technische Hochschule gezeigt, dass sie ihr Profil in den Bereichen Gesundheit und Soziales gezielt stärken möchte.



Clemens Hensel erhält Ehrenmitgliedschaft der TH Aschaffenburg

Die Hochschule würdigt die nachhaltige Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch die Clemens-Hensel-Stiftung.



TH-Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth überreicht Clemens Hensel die Urkunde.

Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung hob die TH Aschaffenburg am 18. November 2025 das besondere Engagement der Clemens-Hensel-Stiftung hervor und ernannte ihren Gründer Clemens Hensel zum Ehrenmitglied der

Hochschule. Bereits zum dritten Mal in Folge hatte die Stiftung dem interdisziplinären Doktorandinnen- und Doktorandenkolleg (iDok) der TH Aschaffenburg Fördergelder in Höhe von 25.000 Euro zur Verfügung gestellt. Ziel dieser Förderung ist es, Promovierende der Hochschule bei der Teilnahme an internationalen Konferenzen und Auslandsaufenthalten zu unterstützen.

Mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft würdigte die Hochschule die vielfältigen Verdienste von Clemens Hensel und ehrte sein langjähriges Engagement für die angewandten Wissenschaften sowie seine besondere Förderung der Promovierenden.



„Wir freuen uns sehr darüber, was durch Ihre Förderung entstehen konnte,“ betonte Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth. Clemens Hensel bedankte sich mit bewegenden Worten an die TH Aschaffenburg sowie insbesondere an die Stipendiatinnen und Stipendiaten: „Vielen Dank für diese Anerkennung. Aber wichtiger als diese sind die Ergebnisse, die wir heute gesehen haben. Ich wünsche den Stipendiatinnen und Stipendiaten, dass sie auch für sich persönlich interkulturelle Erfahrungen von diesen internationalen Reisen mitnehmen können.“

TH Aschaffenburg erhält Urkunde über das Promotionsrecht des NISys

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst besiegelt Promotionsrecht des Promotionszentrums „Nachhaltige und Intelligente Systeme (NISys)“ bei offizieller Urkundenverleihung an alle Promotionszentren der Bayerischen HAWs und THs

Mit einer Feier an der Technischen Hochschule Ingolstadt haben die bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAWs) sowie die Technischen Hochschulen (THs) ihre Promotionszentren und deren erste Absolventinnen und Absolventen gewürdigt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die feierliche Übergabe der Urkunden des Bayerischen Wissenschaftsministers, die den 22 bayerischen Promotionszentren das eigenständige Promotionsrecht offiziell bestätigen. Für das gemeinsame Promotionszentrum „Nachhaltige und Intelligente Systeme (NISys)“ der TH Aschaffenburg, der TH Würzburg-Schweinfurt und der Hochschule Coburg nahm für die TH Aschaffenburg Prof.

Dr.-Ing. Christiane Thielemann, stellvertretende wissenschaftliche Leiterin des Zentrums, die Urkunde entgegen. Das Bayerische Hochschulinnovationsgesetz von 2023 eröffnete den bayerischen HAWs/THs in besonders forschungsstarken Bereichen die Möglichkeit eines eigenständigen Promotionsrechts. Damit wurde eine neue Ära der anwendungsorientierten Forschung eingeläutet – ein wichtiger Schritt, um die Forschungslandschaft an HAWs und THs dauerhaft zu stärken. Die Übergabe der Urkunde markiert einen Meilenstein für das NISys und bestätigt die Bedeutung der TH Aschaffenburg in einem starken Netzwerk für zukunftsorientierte Forschung in Bayern.



V.l.n.r: Stephanie Jacobs (Amtschefin des Bayer. Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst), Prof. Dr.-Ing. Christian Weindl (wiss. Leiter des Promotionszentrums der HS Coburg), Prof. Dr.-Ing. Christiane Thielemann (wiss. Leiterin des Promotionszentrums der TH Aschaffenburg), Prof. Dr. Jürgen Hartmann (wiss. Leiter des Promotionszentrums der TH Würzburg-Schweinfurt) und Prof. Dr.-Ing. Matthias Kleiner (Vorsitzender der Expertenkommission zur Begutachtung der Promotionszentren). Foto: © Simon Kahner

Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung war die Ehrung der ersten Absolventinnen und Absolventen aus den neu gegründeten Promotionszentren. Erster Absolvent des NISys ist Dr. Timo Hertlein von der Hochschule Coburg.

Success Story

Im Interview: Sandra Gitter, B.Sc., Leiterin Vertrieb und Marketing der INRO Elektrotechnik GmbH

„Die Vielfalt der Studieninhalte hat mir bis heute im Berufsalltag sehr geholfen.“

Warum haben Sie die Aschaffener Hochschule als Studienort gewählt?

Mir war wichtig, regional zu studieren. Ich wollte keine anonyme Hochschule, sondern Strukturen, in denen man gesehen wird und sich einbringen kann. Gleichzeitig hat mich der starke Praxisbezug überzeugt, weil ich früh verstehen wollte, wie sich Studieninhalte später im Berufsalltag anwenden lassen.

Was fällt Ihnen ein, wenn Sie an Ihre Studienzeit zurückdenken?

Ich denke an abwechslungsreiche, praxisnahe Inhalte und an Kurse, in denen echter Austausch möglich war. Abseits der Inhalte verbinde ich meine Studienzeit aber vor allem mit tollen Menschen, vielen schönen Erinnerungen und Freundschaften, die bis heute Bestand haben.

Welche Schwerpunkte hatten Sie in Ihrem Studium gelegt?

Eine feste Schwerpunktwahl gab es in meinem Studiengang nicht – und genau das habe ich für mich genutzt. Ich habe mich bewusst dazu entschieden, viele unterschiedliche Themenbereiche zu kombinieren, von technischen Inhalten bis hin zu Marketing.

Wie sind Sie zu Ihrer jetzigen beruflichen Tätigkeit gekommen?

Während des Studiums habe ich gezielt nach einer Werkstudententätigkeit gesucht und bin so zur INRO Elektrotechnik, meinem heutigen Arbeitgeber, gekommen. Nach dem Abschluss wurde ich übernommen und konnte mich kontinuierlich weiterentwickeln, neue Themenfelder erschließen und mehr Verantwortung übernehmen. Heute leite ich den Bereich Vertrieb und Marketing und



© Foto: INRO Elektrotechnik GmbH

bin für den Außenauftritt des Unternehmens und den Vertrieb unserer leistungselektronischen Lösungen verantwortlich.

Welche Inhalte aus Ihrem Studium haben Ihnen dabei besonders genützt?

Besonders hilfreich ist für mich bis heute die Vielfalt der Studieninhalte. Gerade Themen, die im Studium zunächst nebensächlich erschienen, greifen im Berufsalltag ineinander: technisches Grundverständnis, Kommunikation, der Blick für unterschiedliche Zielgruppen und organisatorische Fähigkeiten. Außerdem konnte ich im Studium noch deutlich lernen, wie ich mich am besten in neue Themen einarbeite. Das ist gerade für sich verändernde Arbeitswelten äußerst sinnvoll.

Wenn Sie heute noch einmal entscheiden könnten: Was würden Sie anders machen?

Rückblickend würde ich tatsächlich kaum etwas anders machen. Die Studienzeit hat mir fachlich wie persönlich sehr viel gebracht und mir Einblicke in unterschiedliche Bereiche ermöglicht. Diese Breite war für mich eine wichtige Basis für meinen weiteren beruflichen Weg.

Ihr Rat für die Studierenden heute?

Genießt eure Studienzeit, sie geht wirklich viel zu schnell vorbei, und nutzt die Chancen, die sich euch bieten – vor allem Werkstudententätigkeiten und Praktika. So lernt ihr Themenbereiche kennen, die ihr vielleicht noch gar nicht auf dem Schirm hattet, so wie bei mir die Leistungselektronik. Nehmt möglichst viel Wissen mit, auch aus Fächern, die euch zunächst weniger interessieren. Seht das Studium als Sprungbrett: Es legt die Grundlage, auf der ihr euch später in der Berufswelt weiterentwickeln könnt.

Zur Person

Sandra Gitter, geb. Vicum, studierte von 2016 bis 2020 **Multimediale Kommunikation und Dokumentation** an der Hochschule in Aschaffenburg. Nach ihrem erfolgreichen Studienabschluss als Bachelor of Science startete sie bei der INRO ETMS GmbH in Stockstadt als Wissens- und Marketingmanagerin ins Berufsleben. Zuvor hatte die gebürtige Hessin dort bereits als Werkstudentin gearbeitet. Im August 2023 übernahm Sandra Gitter die Teamleitung in den Bereichen Wissensmanagement und Marketingmanagement. Seit Januar 2026 ist die heute 28-Jährige Abteilungsleiterin für Vertrieb und Marketing (inklusive Wissensmanagement) bei der INRO Elektrotechnik GmbH, der Schwestergesellschaft von INRO ETMS.

Eine neue Phase des Wissenstransfers

Auf „mainproject transform“ folgt „mainproject step“

In der mainproject-Reihe an der TH Aschaffenburg wurde im Januar 2026 die neue Maßnahme *mainproject step* gestartet. Diese hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird vom Europäischen Sozialfonds in Bayern über das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst mit rund einer Million Euro gefördert.

mainproject step richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) am Bayerischen Untermain und adressiert die namensgebende Strategic Technologies for Europe Platform (STEP). Der Wissenstransfer findet in den STEP-orientierten Fokusthemen Netto-Null-Industrie, Kreislaufwirtschaft, sowie Cybersecurity und KI statt. Für Netto-Null-Produkte und -Dienstleistungen, deren klimarelevante Emissionen über den gesamten Lebenszyklus hinweg auf null reduziert werden, sowie ressourcenschonende und CO₂-reduzierende Technologien sollen durch den Austausch mit Best Practice-Projekten die Produktentwicklung und Investitionen vorangebracht werden.

Im Bereich der Kreislaufwirtschaft sollen Unternehmen beim Übergang von



Prof. Dr. Carsten Reuter mit gemeinsam erarbeiteten Nachhaltigkeitsthemen beim mainproject-Kooperationspartnertreffen 2025



Zukunftige Gestaltung des Fokusthemas Cybersecurity in der mainproject Community für Digitale Transformation mit Prof. Dr. Marie Caroline Oetzel (2. v. l.)

linearen zu zirkulären Wertschöpfungsketten, inklusive der Aufbereitung und Wiederverwendung, unterstützt werden, um unabhängiger von Rohstoffquellen zu werden.

Im Feld der Cybersecurity sollen Open-Source-Lösungen entwickelt werden, u.a. eine Threat Intelligence Plattform, ein Schulungsframework zu Business-Continuity-Management sowie ein Digital Twin einer Geschäftsführung, der ausgewählte Regulierungen verständlich abbildet.

Die Community für Personal und Qualifikation wird in der neuen Projektphase weitergeführt.

Mit dem Übergang von „mainproject transform“ hin zu „mainproject step“ wurde im Wintersemester 2025/26 bereits begonnen. Als Kooperationspartner haben sich bisher schon 25 regionale KMU registriert.

Interessierte Unternehmen können sich über die Website anmelden und aktive Partner im mainproject-Netzwerk werden.

www.mainproject.eu

Neuberufungen

Prof. Dr. Silke Aryobsei



Silke Aryobsei verstärkt die TH Aschaffenburg als Professorin für „Digitales Marketing und E-Commerce“.

Nach Bachelor- und Masterstudium an der DHBW Ravensburg und der Universität Leipzig promovierte sie an der Universität St. Gallen zu Konsumentenverhalten und Produktwahrnehmung. Internationale Stationen führten sie unter anderem an die University of California, Santa Barbara, und die Kansas State University. Beruflich war sie für einen weltweit führenden deutschen Premium-Automobilhersteller in Vertriebsfunktionen, sowie viele Jahre in leitenden Marketing- und Strategiefunktionen bei führenden Anbietern von Prozess- und Verpackungstechnik tätig.

Prof. Dr. Julia Ebert



Mit dem Ruf an die TH AB verstärkt Julia Ebert das Lehrgebiet „Personalmanagement“, insbesondere

im gleichnamigen neuen Masterstudiengang. Sie studierte BWL an der Universität zu Köln und schloss nach einem Master in Business Research ihre Promotion an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Bereich Strategisches Personalmanagement mit „summa cum laude“ ab. Nach mehrjähriger wissenschaftlicher Tätigkeit am Institut für Personalwirtschaft der LMU sammelte sie umfassende Erfahrung im Human Resources Management, u. a. beratend im Bereich People Analytics sowie als Head of People & Organization in einem mittelständischen Softwareunternehmen.

Neuberufungen

Prof. Dr. Christian Hebeler



Christian Hebeler wurde für das Fachgebiet „Controlling“ der Fakultät Wirtschaft und Recht berufen. Seit 2023

verantwortete er dieses Fach an der Hochschule Biberach/Riß. Effektive Unternehmenssteuerung sowie die Digitalisierung der Finanzfunktion gehören zu seinen Schwerpunktthemen. Davor sammelte er über 20 Jahre internationale Industrienerfahrung in leitenden Finanz- und Controlling-Funktionen in einem DAX-Konzern sowie als Group CFO und Geschäftsführer bei einem weltweit führenden Hersteller von Lebensmittelzusatzstoffen. Professor Hebeler ist Dipl.-Wirtsch.-Ing. (Fachrichtung Elektrotechnik) und promovierte am Fachgebiet Rechnungswesen und Controlling der TU Darmstadt.

Prof. Dr.-Ing. Andreas Vath



Andreas Vath lehrt als Professor für „Nachhaltige Energiesysteme“ zentrale Themen wie Windenergie, Wasserkraft, Photo-

voltaik, Energiespeichertechnologien sowie die Grundlagen der Elektrotechnik. Zudem hat er als Forschungsprofessor die wissenschaftliche Leitung des Technologietransferzentrums für Nachhaltige Energien (NETZ) in Alzenau übernommen. Vor seiner Berufung war er in der Entwicklung von Windenergieanlagen und Lithium-Ionen-Energiespeichern tätig. Andreas Vath studierte Elektrotechnik und Informationstechnik mit Schwerpunkt „Erneuerbare Energien“ an der TU Darmstadt und promovierte im Bereich der Modellbildung und Berechnung von Brennstoffzellen.

Prof. Dr. Martin Sträßer



Martin Sträßer verstärkt die TH Aschaffenburg als Vertretungsprofessor für das Lehrgebiet „Programmiertechnik“.

Seine Lehr- und Forschungsschwerpunkte sind Programmiersprachen, Betriebssysteme und Web-Technologien. Er studierte Informatik an der Universität Würzburg und promovierte auch dort am Lehrstuhl für Software Engineering im Bereich der Modellierung und Leistungsbewertung moderner Cloud-Anwendungen. Neben der rein wissenschaftlichen Tätigkeit bringt er Erfahrung aus Projekten mit großen Technologieunternehmen, auch aus den USA, mit. Außerdem leitete er bereits zahlreiche Kurse in der Programmierausbildung für Bachelor- und Master-Studierende.

Prof. Dr. Patrick Weber, CFA



Patrick Weber wurde auf die Professur „Finanzwirtschaft und quantitative Methoden“ berufen. Er studierte Ökonomie

und Ökonometrie an der Universität von Nottingham und promovierte an der Frankfurt School of Finance & Management. Vor seinem Ruf war er bei der Deutschen Bundesbank tätig, zuletzt als Leiter des Büros Data Governance sowie des CDO Office. Weber ist Chartered Financial Analyst (CFA) und legt in der Lehre Wert auf praxisnahe Zugänge zu Finanzthemen. Seine Schwerpunkte in Forschung und Lehre liegen auf Finanzbildung und Finanzökonomie. Ergebnisse seiner Forschung veröffentlicht er in führenden Fachzeitschriften, u. a. in Management Science.

Impressum

Adresse

Technische Hochschule Aschaffenburg
Würzburger Straße 45
63743 Aschaffenburg
Tel. (0 60 21) 42 06-0 · www.th-ab.de
E-Mail für Leserbrief: presse@th-ab.de

Herausgeberin

Die Präsidentin der TH Aschaffenburg
Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth

Redaktion und Layout

Heike Spielberger · Public Relations
Jana Di Palo · be designed, Dreieich

Druck

Kuthal Print GmbH & Co. KG,
Mainaschaff

Bilder

Soweit nicht anders gekennzeichnet
von der TH Aschaffenburg



Termine

28.03.2026 | 10 bis 16 Uhr

Studieninfotag (vor Ort und online)

Informationen zum Studium und
Einblicke in die Hochschule

21.05.2026 | 10 bis 16 Uhr

Campus Careers

Unternehmens- und Personalkontakt-
messe der Hochschule in der TVA-Halle
am Bessenbacher Weg

20.06.2026 | 12 bis 17 Uhr

Open Campus

Tag der offenen Tür an der Hochschule

Weitere Termine und Informationen
unter www.th-ab.de